

Demenz: Hoffnung statt Angst

Die Medizin macht immer mehr Fortschritte, je früher man gegensteuert, desto mehr kann man erreichen. Experten rufen anlässlich des Welt-Alzheimertags zur Vorsorge auf.

Alzheimer – das Wort allein macht Angst. Jeder kennt jemanden, der betroffen ist oder betroffen sein könnte. Und die Zahl der Erkrankten steigt Jahr für Jahr. Noch gibt es kein Heilmittel. Doch die Forschung arbeitet fieberhaft – und jeder kleine Fortschritt bringt neue Hoffnung für Hunderttausende Betroffene und ihre Familien.

Anlässlich des heutigen Welt-Alzheimertags macht die Plattform „Kompetenz-Demenz.at“ auf eine besorgniserregende Situation aufmerksam: In Österreich leben bereits heute rund 165.000 Menschen mit Demenz – doch weniger als 30 Prozent erhalten eine Diagnose. Meist erfolgt die Abklärung erst im fortgeschrittenen Stadium, initiiert durch Angehörige oder das Umfeld.

Es wird fieberhaft an Heilmitteln geforscht

„Noch immer überwiegt die Meinung, dass eine Demenzdiagnose mehr Nachteile als Vorteile bringt – das ist fatal“, warnt Raphael Schönborn, Geschäftsführer von KompetenzDemenz.at



Demenz-Erkrankungen werden neben Krebs die Krankheiten der Zukunft sein.

Foto: ELISABETH SCHNEIDER CHARPENTIER / Science Photo Library / picturedesk.com



Mit diesem QR-Code kann man sich zur kostenlosen Informationsveranstaltung am Montag anmelden.

und Promenz.at. „Denn ohne rechtzeitige Abklärung bleiben Betroffene von wirksamen Therapien und Unterstützungsangeboten

FRAGE DES TAGES

Welt-Alzheimertag: Haben Sie Angst, an Demenz zu erkranken?



KRONE.AT-VOTING
19.533 TEILNEHMER, Stand 19 Uhr

ausgeschlossen. Und diese gibt es!“ Demenz und Alzheimer sind neben Krebs die Krankheiten der Zukunft. Die Anzahl der Betroffenen

wird sich bis 2050 schon verdoppeln. Demenz ist schon heute einer der häufigsten Gründe für Pflegegeldbezug und Pflegeheim-eintritt. Gleichzeitig sinkt die Anzahl der pflegenden Angehörigen, die aktuell noch 80 Prozent der Betroffenen zu Hause betreuen, in den nächsten Jahren um die Hälfte. Bis 2030 werden 80.000 zusätzliche Pflegekräfte benötigt – ein Pflegemangel scheint unausweichlich.

Dabei gibt es Chancen: Studien zeigen, dass sich durch Prävention bis zu 45 Prozent aller Demenzfälle verhindern oder verzögern lassen. Fortschritte bei der Früherkennung – etwa durch neue Bluttests – und erstmals verfügbare Alzheimer-Medikamente können den Verlauf positiv beeinflussen. Auch die Inanspruchnahme von Unterstützung verbessert die Situation erheblich. Interessierte Menschen können am Montag, 22. September, von 17.00 bis 18.30 Uhr an einer kostenlosen Online-Informationsveranstaltung teilnehmen (kompetenzdemenz.at/weltalzheimertag).

Petja Mladenova

Foto: Andreas Tröster



Die Szenen bei der behördlichen Abnahme dürften dramatisch gewesen sein. „Er hat herzerweichend geschrien – er kennt ja nur mich“, schildert Helmut P. den traurigen Abschied von „Valentino“, den er vor Monaten entkräftet gefunden hatte. Dass das bereits ein ernster Hinweis auf eine Fehlprägung ist, blendet der Wiener aus. Der Tierarzt in der Wildtierstation diagnostiziert starken Parasitenbefall und einen Leberschaden. „Da der Mann den kritischen Zustand des Tiers nicht erkannt hat, ist zu befürchten,

„Valentino“ zahlte Preis für falsche Tierliebe

Wiener Pensionist zog Eichhörnchen in seiner Wohnung groß. Nun ist der Nager tot.

dass ‚Valentino‘ in seinem Zustand unter Leid und Qualen dort langsam gestorben wäre“, so Veterinär Manfred Hochleithner, der das Tier nur noch einschläfern konnte. Vor allem falsches Futter hat zum schlechten Gesund-

heitszustand beigetragen. Während erwachsene Tiere im Park schädliche „Leckereien“ wie Chips und Brot in kleinen Dosen meist überleben, ist das bei einem jungen, mit Parasiten belasteten Tier brandgefährlich.

„Ein absolut sinnloser Tod, der zu vermeiden gewesen wäre, hätte sein Ziehvater auf die kritischen Stimmen gehört. Die Rettung von ‚Valentino‘ ist grundsätzlich zu begrüßen, aber diese Engstirnigkeit fällt unter falsch verstandene Tierliebe“, mahnt „Krone“-Tierecke-Leiterin Maggie Entenfeller. Dass der Pensionist sich über Wochen weigerte, das Wildtier in einer Auffangstation abzugeben und von Experten auf die Auswilderung vorbereiten zu lassen, bringt ihm nun eine Anzeige ein.

Katharina Lattermann

STEIERMARK

Nach Schlangen-Funden betont Experte: „Extremer Ausnahmefall!“

Die Aufregung war groß: Nach dem Tod eines 83-jährigen Steirers entdeckte die Polizei in dessen Wohnungen in Graz und Seckau 27 teils hochgiftige Schlangen. Die Tiere wurden unter schrecklichsten Bedingungen gehalten. Über 40 Jahre soll der Mann Reptilien besessen haben. Und das of-

fenbar legal. Warum das System hier versagt hat, gilt es zu hinterfragen. „Das ist aber ein extremer Ausnahmefall“, betont Schlangen-Fachmann Werner Stangl. Der Großteil der Halter sei sehr gewissenhaft. Jetzt müssen gute Plätze für die Tiere (darunter eine Speikobra re.) gefunden werden.



Foto: mschauer - stock.adobe.com

TIROL

Fahrschüler (20) überfuhr bei Sicherheitstraining seinen Lehrer

Dieses Fahrsicherheitstraining hat ein Einheimischer (20) mit Pauken und Trompeten offenbar nicht bestanden. Der junge Tiroler fuhr am Freitag um kurz nach 16 Uhr auf dem Übungsplatz eines Fahrtechnikzentrums in Wiesing rückwärts. „Dabei übersah er seinen 57-jährigen Fahr-

lehrer, der hinter dem Auto stand, und kollidierte mit ihm“, heißt es von der Polizei. Der 57-Jährige stürzte zu Boden und wurde schwer verletzt. Von der Rettung und dem Notarzt musste er in das Bezirkskrankenhaus in Schwaz eingeliefert werden. Weitere Ermittlungen zu dem Fall folgen noch.



Foto: Christof Birbaumer